

D | R | I

HUMAN AND GLOBAL
DEVELOPMENT RESEARCH INSTITUTE

Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten

Vorgeschlagen vom InterAction Council
1. September 1997

Nachdruck des DRI
Nicht autorisierte auszugsweise Übersetzung

Präambel

Da die Anerkennung der allen Mitgliedern der menschlichen Familie innewohnenden Würde und der gleichen und unveräußerlichen Rechte die Grundlage für Freiheit, Gerechtigkeit und Frieden in der Welt ist und Pflichten oder Verantwortlichkeiten („responsibilities“) einschließt,

da das exklusive Bestehen auf Rechten Konflikt, Spaltung und endlosen Streit zur Folge hat und die Vernachlässigung der Menschenpflichten zu Gesetzlosigkeit und Chaos führen kann,

da die Herrschaft des Rechts und die Förderung der Menschenrechte abhängen von der Bereitschaft von Männern wie Frauen, gerecht zu handeln,

da globale Probleme globale Lösungen verlangen, was nur erreicht werden kann durch von allen Kulturen und Gesellschaften beachtete Ideen, Werte und Normen,

da alle Menschen nach bestem Wissen und Vermögen eine Verantwortung haben, sowohl vor Ort als auch global eine bessere Gesellschaftsordnung zu fördern - ein Ziel, das mit Gesetzen, Vorschriften und Konventionen allein nicht erreicht werden kann,

da menschliche Bestrebungen für Fortschritt und Verbesserung nur verwirklicht werden können durch übereinstimmende Werte und Maßstäbe, die jederzeit für alle Menschen und Institutionen gelten,

deshalb verkündet die Generalversammlung der Vereinten Nationen diese Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten. Sie soll ein gemeinsamer Maßstab sein für alle Völker und Nationen, mit dem Ziel, daß jedes Individuum und jede gesellschaftliche Einrichtung, dieser Erklärung stets eingedenk, zum Fortschritt der Gemeinschaften und zur Aufklärung all ihrer Mitglieder beitragen mögen. Wir, die Völker der Erde, erneuern und verstärken hiermit die schon durch Allgemeine Erklärung der Menschenrechte proklamierten Verpflichtungen: die volle Akzeptanz der Würde aller Menschen, ihrer unveräußerlichen Freiheit und Gleichheit und ihrer Solidarität untereinander. Bewußtsein und Akzeptanz dieser Pflichten sollen in der ganzen Welt gelehrt und gefördert werden.

Fundamentale Prinzipien für Humanität

Artikel 1

Jede Person, gleich welchen Geschlechts, welcher ethnischen Herkunft, welchen sozialen Status, welcher politischen Überzeugung, welcher Sprache, welchen Alters, welcher Nationalität oder Religion, hat die Pflicht, alle Menschen menschlich zu behandeln.

Artikel 2

Keine Person soll unmenschliches Verhalten, welcher Art auch immer, unterstützen, vielmehr haben alle Menschen die Pflicht, sich für die Würde und die Selbstachtung aller anderen Menschen einzusetzen.

Artikel 3

Keine Person, keine Gruppe oder Organisation, kein Staat, keine Armee oder Polizei steht jenseits von Gut und Böse; sie alle unterstehen moralischen Maßstäben. Jeder Mensch hat die Pflicht, unter allen Umständen Gutes zu fördern und Böses zu meiden.

Artikel 4

Alle Menschen, begabt mit Vernunft und Gewissen, müssen im Geist der Solidarität Verantwortung übernehmen gegenüber jedem und allen, Familien und Gemeinschaften, Rassen, Nationen und Religionen: Was du nicht willst, daß man dir tut, das füg' auch keinem anderen zu.

Gewaltlosigkeit und Achtung vor dem Leben

Artikel 5

Jede Person hat die Pflicht, Leben zu achten. Niemand hat das Recht, eine andere menschliche Person zu verletzen, zu foltern oder zu töten. Dies schließt das Recht auf gerechtfertigte Selbstverteidigung von Individuen und Gemeinschaften nicht aus.

Artikel 6

Streitigkeiten zwischen Staaten, Gruppen oder Individuen sollen ohne Gewalt ausgetragen werden. Keine Regierung darf Akte des Völkermords oder des Terrorismus tolerieren oder sich daran beteiligen, noch darf sie Frauen, Kinder oder irgendwelche andere zivile Personen als Mittel zur

Kriegsführung mißbrauchen. Jeder Bürger und öffentliche Verantwortungsträger hat die Pflicht, auf friedliche, gewaltfreie Weise zu handeln.

Artikel 7

Jede Person ist unendlich kostbar und muß unbedingt geschützt werden. Schutz verlangen auch die Tiere und die natürliche Umwelt. Alle Menschen haben die Pflicht, Luft, Wasser und Boden um der gegenwärtigen Bewohner und der zukünftigen Generationen willen zu schützen.

Gerechtigkeit und Solidarität

Artikel 8

Jede Person hat die Pflicht, sich integer, ehrlich und fair zu verhalten. Keine Person oder Gruppe soll irgendeine andere Person oder Gruppe ihres Besitzes berauben oder ihn willkürlich wegnehmen.

Artikel 9

Alle Menschen, denen die notwendigen Mittel gegeben sind, haben die Pflicht, ernsthafte Anstrengungen zu unternehmen, um Armut, Unterernährung, Unwissenheit und Ungleichheit zu überwinden. Sie sollen überall auf der Welt eine nachhaltige Entwicklung fördern, um für alle Menschen Würde, Freiheit, Sicherheit und Gerechtigkeit zu gewährleisten.

Artikel 10

Alle Menschen haben die Pflicht, ihre Fähigkeiten durch Fleiß und Anstrengung zu entwickeln; sie sollen gleichen Zugang zu Ausbildung und sinnvoller Arbeit haben. Jeder soll den Bedürftigen, Benachteiligten, Behinderten und den Opfern von Diskriminierung Unterstützung zukommen lassen.

Artikel 11

Alles Eigentum und aller Reichtum müssen in Übereinstimmung mit der Gerechtigkeit und zum Fortschritt der Menschheit verantwortungsvoll verwendet werden. Wirtschaftliche und politische Macht darf nicht als Mittel zur Herrschaft eingesetzt werden, sondern im Dienst wirtschaftlicher Gerechtigkeit und sozialer Ordnung.

Wahrhaftigkeit und Toleranz

Artikel 12

Jeder Mensch hat die Pflicht, wahrhaftig zu reden und zu handeln. Niemand, wie hoch oder mächtig auch immer, darf lügen. Das Recht auf Privatsphäre und auf persönliche oder berufliche Vertraulichkeit muß respektiert werden. Niemand ist verpflichtet, die volle Wahrheit jedem zu jeder Zeit zu sagen.

Artikel 13

Keine Politiker, Beamte, Wirtschaftsführer, Wissenschaftler, Schriftsteller oder Künstler sind von allgemeinen ethischen Maßstäben entbunden, noch sind es Ärzte, Juristen und andere Berufe, die Klienten gegenüber besondere Pflichten haben. Berufsspezifische oder andersartige Ethikkodizes sollen den Vorrang allgemeiner Maßstäbe wie etwa Wahrhaftigkeit und Fairness widerspiegeln.

Artikel 14

Die Freiheit der Medien, die Öffentlichkeit zu informieren und gesellschaftliche Einrichtungen wie Regierungsmaßnahmen zu kritisieren - was für eine gerechte Gesellschaft wesentlich ist -, muß mit Verantwortung und Umsicht gebraucht werden. Die Freiheit der Medien bringt eine besondere Verantwortung für genaue und wahrheitsgemäße Berichterstattung mit sich. Sensationsberichte, welche die menschliche Person oder die Würde erniedrigen, müssen stets vermieden werden.

Artikel 15

Während Religionsfreiheit garantiert sein muß, haben die Repräsentanten der Religionen eine besondere Pflicht, Äußerungen von Vorurteilen und diskriminierende Handlungen gegenüber Andersgläubigen zu vermeiden. Sie sollen Haß, Fanatismus oder Glaubenskriege weder anstiften noch legitimieren, vielmehr sollen sie Toleranz und gegenseitige Achtung unter allen Menschen fördern.

Gegenseitige Achtung und Partnerschaft

Artikel 16

Alle Männer und alle Frauen haben die Pflicht, einander Achtung und Verständnis in ihrer Partnerschaft zu zeigen. Niemand soll eine andere Person sexueller Ausbeutung oder Abhängigkeit

unterwerfen. Vielmehr sollen Geschlechtspartner die Verantwortung für die Sorge um das Wohlergehen des anderen wahrnehmen.

Artikel 17

Die Ehe erfordert - bei allen kulturellen und religiösen Verschiedenheiten - Liebe, Treue und Vergebung, und sie soll zum Ziel haben, Sicherheit und gegenseitige Unterstützung zu garantieren.

Artikel 18

Vernünftige Familienplanung ist die Verantwortung eines jeden Paares. Die Beziehung zwischen Eltern und Kindern soll gegenseitige Liebe, Achtung, Wertschätzung und Sorge widerspiegeln. Weder Eltern noch andere Erwachsene sollen Kinder ausbeuten, mißbrauchen oder mißhandeln.

Schluß

Artikel 19

Keine Bestimmung dieser Erklärung darf so ausgelegt werden, daß sich daraus für den Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht ergibt, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung vorzunehmen, welche auf die Vernichtung der in dieser Erklärung und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte von 1948 angeführten Pflichten, Rechte und Freiheiten abzielen.

Unterstützer

The proposed Universal Declaration of Human Responsibilities have the endorsement of the following individuals:

I. The InterAction Council Members

Helmut Schmidt, Former Chancellor of the Federal Republic of Germany

Malcolm Fraser, Former Prime Minister of Australia

Andries A. M. van Agt, Former Prime Minister of the Netherlands

Anand Panyarachun, Former Prime Minister of Thailand

Oscar Arias Sanchez, Former President of Costa Rica

Lord Callaghan of Cardiff, Former Prime Minister of the United Kingdom

Jimmy Carter, Former President of the United States

Miguel de la Madrid Hurtado, Former President of Mexico

Kurt Furgler, Former President of Switzerland

Valéry Giscard d'Estaing, Former President of France

Felipe González Márquez, Former Prime Minister of Spain

Mikhail S. Gorbachev, Former Chairman of the Supreme Soviet and Former President of the Union of Soviet Socialist Republics

Salim El Hoss, Former Prime Minister of Lebanon

Kenneth Kaunda, Former President of Zambia

Lee Kuan Yew, Former Prime Minister of Singapore

Kiichi Miyazawa, Former Prime Minister of Japan

Misael Pastrana Borrero, Former President of Colombia (deceased in August)

Shimon Peres, Former Prime Minister of Israel

Maria de Lourdes Pintasilgo, Former Prime Minister of Portugal

José Sarney, Former President of Brazil

Shin Hyon Hwak, Former Prime Minister of the Republic of Korea

Kalevi Sorsa, Former Prime Minister of Finland

Pierre Elliott Trudeau, Former Prime Minister of Canada

Ola Ullsten, Former Prime Minister of Sweden

George Vassiliou, Former President of Cyprus

Franz Vranitzky, Former President of Austria

II. Supporters

Ali Alatas, Minister for Foreign Affairs, Indonesia

Abdul Aziz Z. Al-Quraishi, former Chairman of SAMA

Lester Brown, President, Worldwatch Institute

Andre Chouraqui, Professor in Israel

John B. Cobb Jr., Claremont School of Theology

Takako Doi, President, Japan Socialist Democratic Party

Kan Kato, President, Chiba University of Commerce

Henry A. Kissinger, Former U.S. Secretary of State

Teddy Kollek, Mayor of Jerusalem

William Laughlin, American entrepreneur

Chwasan Lee Kwang Jung, Head Dharma Master, Won Buddhism

Rabbi Dr. J. Magonet, Principal, Leo Baek College

Federico Mayor, Director-General, UNESCO

Robert S. McNamara, Former President, World Bank

Robert Muller, Rector, University For Peace

Konrad Raiser, World Council of Churches

Jonathan Sacks, Chief Rabbi of the U.K.

Seijuro Shiokawa, former Ministers of Home Affairs, Education and Transportation of Japan

Rene Samuel Sirat, Grand Rabbi of France

Sir Sigmund Sternberg, International Council of Christians and Jews

Masayoshi Takemura, former Finance Minister of Japan

Gaston Thorn, Former Prime Minister of Luxembourg

Paul Volcker, Chairman, James D. Wolfensohn Inc.

Carl Friedrich v. Weizacker, Scientist

Richard von Weizacker, former President of the Federal Republic of Germany

Mahmoud Zakzouk, Minister of Religion, Egypt

III. Participants (in preparatory meetings in Vienna, Austria in March 1996 and April 1997) and special guests (at the 15th Plenary Session in Noordwijk, The Netherlands in June 1997)

Hans Kueng, Tübingen University (academic advisor to the project)

Thomas Axworthy, CRB Foundation (academic advisor to the project)

Kim, Kyong-dong, Seoul National University (academic advisor to the project)

Cardinal Franz Koenig, Vienna, Austria

Anna-Marie Aagaard, World Council of Churches

A.A. Mughram Al-Ghamdi, The King Fahad Academy

M. Aram, World Conference on Religion & Peace, (deceased in June)

A.T. Ariyaratne, Sarvodaya Movement of Sri Lanka

Julia Ching, University of Toronto

Hassan Hanafi, University of Cairo

Nagaharu Hayabusa, The Asahi Shimbun

Yersu Kim, Division of Philosophy and Ethics, UNESCO

Peter Landesmann, European Academy of Sciences

Lee, Seung-Yun, Former Deputy Prime Minister and Minister of Economic Planning Board of the Republic of Korea

Flora Lewis, International Herald Tribune

Liu, Xiao-feng, Institute of Sino-Christian Studies

Teri McLuhan, Canadian author

Isamu Miyazaki, Former State Minister, Economic Planning Agency of Japan

J.J.N. Rost Onnes, Executive Vice President , ABN AMRO Bank

James Ottley, Anglican observer at the United Nations

Richard Rorty, Stanford Humanities Center

L. M. Singhvi, High Commissioner for India

Marjorie Hewitt Suchocki, Claremont School of Theology

Seiken Sugiura, House of Representatives of Japan

Koji Watanabe, Former Japanese Ambassador to Russia

Woo, Seong-yong, Munhwa Ilbo

Wu, Xuequian, Vice Chairman, Chinese People's Political Consultative Conference

Alexander Yakovlev, Former Member, Presidential Council of the Soviet